

**Niederschrift Nr. 1/2015 über die Sitzung der Regionalkonferenz
am Mittwoch, den 22. April 2015 um 19:00 Uhr,
in der „Alten Schule“,
Dorfstraße 8, 24790 Ostenfeld**

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 21:10 Uhr

Vorsitzende der Regionalkonferenz

Bgm. Heinke Desens

Tagesordnung

1. Begrüßung durch Frau Heinke Desens, Vorsitzende des Verwaltungsrates und Bürgermeisterin der Gemeinde Schülldorf

Änderungswünsche oder Ergänzungen zur Tagesordnung
2. Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde
3. Genehmigung der Niederschrift 1/2014 der Sitzung vom 29. Oktober 2014
4. Mitteilungen aus den Mitgliedskommunen
5. Bericht der Vorsitzenden des Verwaltungsrates und des Vorsitzenden des Vorstandes
6. Diskussion über die Weiterentwicklung und künftige inhaltliche Ausrichtung der Entwicklungsagentur
7. Termine, Verschiedenes

Protokoll

TOP 1 Begrüßung, Änderungswünsche/Ergänzungen zur Tagesordnung

Frau Heinke Desens, Bürgermeisterin der Gemeinde Schülldorf, begrüßt als Vorsitzende des Verwaltungsrates die Mitglieder und Gäste der Regionalkonferenz. Ein besonderer Dank geht an den Bürgermeister der Gemeinde Ostenfeld, Herrn Arnold Schumacher, der die Räumlichkeiten des Bürgerzentrums „Alte Schule“ sehr gerne für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat.

Frau Desens berichtet, dass das Bürgerzentrum mit dem vorhandenen Saal und einem Versammlungsraum für private und öffentliche Veranstaltungen genutzt und angemietet werden kann. Darüber hinaus sorgt die Kindertagesstätte des Vereins „Pä-diko“ in dem Gebäude für die Betreuung und Entwicklung der kleinen Mitbürger. Weiterhin weist sie auf die von ihr ausgelegte neue Amtsbroschüre des Amtes Eiderkanal hin, die gerne bei Interesse mitgenommen werden darf.

Änderungswünsche, Einwände oder Ergänzungen zur Tagesordnung bestehen nicht. In diesem Zusammenhang wurde mitgeteilt, dass im Vorwege der Sitzung auf Wunsch der TOP 4 „Mitteilungen aus den Mitgliedskommunen“ als zusätzlicher Punkt mit in die aktuelle Tagesordnung aufgenommen wurde, so dass sich die ursprüngliche mit der Einladung zur Sitzung verschickte Tagesordnung um diesen Punkt erweitert hat.

Die aktuelle Tagesordnung wurde einstimmig so angenommen.

TOP 2 Einwohnerinnen/Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt. Die Einwohnerfragestunde endet um 19:10 Uhr.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 1/2014 der Sitzung vom 29. Oktober 2014

Es bestehen keine Einwände oder Ergänzungen zur Niederschrift. Die Regionalkonferenz genehmigt die Niederschrift Nr. 1/2014 mehrheitlich mit einer Stimmenthaltung.

TOP 4 Mitteilungen aus den Mitgliedskommunen

Bürgermeister Reese hatte im Vorwege der Sitzung angeregt, einen kurzen Informationsbericht über geplante Projekte in der Gemeinde Schacht-Audorf, abzugeben. Herr Reese teilt mit, dass es aus seiner Sicht nur positiv sein kann, auch vor der Realisierung der Projekte und Anmeldung zu Leitprojekten über die Planungen zu berichten, um hier auch schon die Gremienvertreter der an der Entwicklungsagentur beteiligten Gemeinden eine erste Information mit auf den Weg geben zu können.

Herr Reese stellt im Einzelnen die geplanten Projekte der Gemeinde Schacht-Audorf kurz vor.

Dieses sind:

- die Erweiterung des vorhandenen Wohnmobilstellplatzes, welcher zukünftig nicht nur von Wohnmobilen, sondern auch von Wohnwagengespannen genutzt werden kann.
- der Bau eines Hotels, welches von Gästen frequentiert werden soll, die durch die gesamte Tourismusbelebung der Region an den NOK und in die Gemeinde kommen (unter anderem auch Fahrradtouristen), aber auch von Gästen, die durch zunehmende Nachfrage von Unterkunfts- und Tagungsmöglichkeiten aus den gewerblichen Bereichen der Region kommen. Hier wird Bedarf gesehen.
- der Bau einer Aussichtsplattform in Form eines Schiffsbugs, welche in den Hang am NOK hinein gebaut werden soll und von der aus dann Gäste der Region direkt auf Augenhöhe des Kapitäns der dort vorbeifahrenden Schiffe einen Blick auf den NOK genießen können. Die Aussichtsplattform soll eine Breite von 12 m und eine Höhe von 12 m haben. Das Projekt könnte eine Magnetwirkung für die Region bedeuten, vielleicht sogar deutschlandweit.
- der Bau eines Restaurants



Weitere Mitteilungen aus den anderen Mitgliedskommunen wurden nicht abgegeben.

TOP 5 Bericht der Vorsitzenden des Verwaltungsrates und des Vorsitzenden des Vorstandes

Frau Desens als Vorsitzende des Verwaltungsrates leitet ein, dass Schwerpunkte dieser Regionalkonferenz die Perspektiven und die zukünftige Ausrichtung der Entwicklungsagentur sein sollen. Die Notwendigkeit und Bedeutung der interkommunalen Zusammenarbeit ist allen sehr bewusst. Alle zusammen müssen sich heute und in der Zukunft großen Herausforderungen stellen. Hierzu zählt unter anderem die demographische Entwicklung, die teilweise sehr angespannte finanzielle Situation von Kommunen und dessen daraus resultierende Einsparungsmaßnahmen, die Optimierung von Infrastrukturangeboten, die Überlegungen verbesserter kommunaler Leistungen durch Zusammenarbeit, die Unterstützung bei der Umsetzung der von den Gemeinden allein nicht mehr zu bewältigenden Aufgaben und Anforderungen, wie z. B. die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen. Nicht abschließend aufgezählt sind dies Dinge, bei denen kommunale Zusammenarbeit notwendig und unerlässlich ist. Mit der Entwicklungsagentur steht hierfür ein leistungsfähiges Instrument zur Verfügung, welches auch entsprechend genutzt, eingesetzt und weiterentwickelt werden muss.

Weiterhin fügt Frau Desens an, dass die Satzung der Entwicklungsagentur den Rahmen für diese Herausforderungen und für die interkommunale Zusammenarbeit bietet und regt an, im Verlaufe dieser Regionalkonferenz darüber zu sprechen, wie das Bild in diesem Rahmen gestaltet werden könnte. Zentrale Bedeutung haben die Projekte, die bedeutsam für die Entwicklung insgesamt sowie für die ganze Region sind.

Frau Desens informiert, dass die Beratungen in den kommunalen Gremien zu den angemeldeten Leitprojekten 2015 noch nicht überall abgeschlossen sind, dies aber in der nächsten Zeit erwartet wird.

Abschließend wünscht sie sich, dass durch die im späteren TOP 6 gemeinsame Diskussion der Teilnehmer dieser Regionalkonferenz Ziele und Wünsche zur Weiterentwicklung und künftigen inhaltliche Ausrichtung der Entwicklungsagentur entwickelt und umgesetzt werden können.

Sie bedankt sich für die Aufmerksamkeit und übergibt für den Bericht über die Tätigkeiten der Entwicklungsagentur an den Vorstandsvorsitzenden, Herrn Thomsen. Dieser berichtet über aktuelle und künftige Themen und Entwicklungen.

Bericht über die Tätigkeiten der Entwicklungsagentur:

Fortschreibung des Entwicklungsplans

Herr Thomsen informiert über den Sachstand der Fortschreibung des Entwicklungsplans.

Hierbei liegt die Abschätzung des Flächenbedarfes Wohnen 2015 bis 2025 der Landesplanung bei 69 ha. Nach eigener Schätzung liegt der Bedarf bei 75 ha. Die Entwicklungswünsche 2016 bis 2025 liegen bei 1677 Wohneinheiten, davon ca. 23 % aus der Innenentwicklung heraus. Die Vorlage des Entwurfes des Entwicklungsplanes wird zu Ende Mai 2015 angestrebt.

Fortschreibung des Entwicklungsplans



- **Abschätzung Flächenbedarf Wohnen 2015– 2025 mit Integration der Innenentwicklungspotenziale:**

- Landesplanung: 69 ha
- Eigene Schätzung: 75 ha

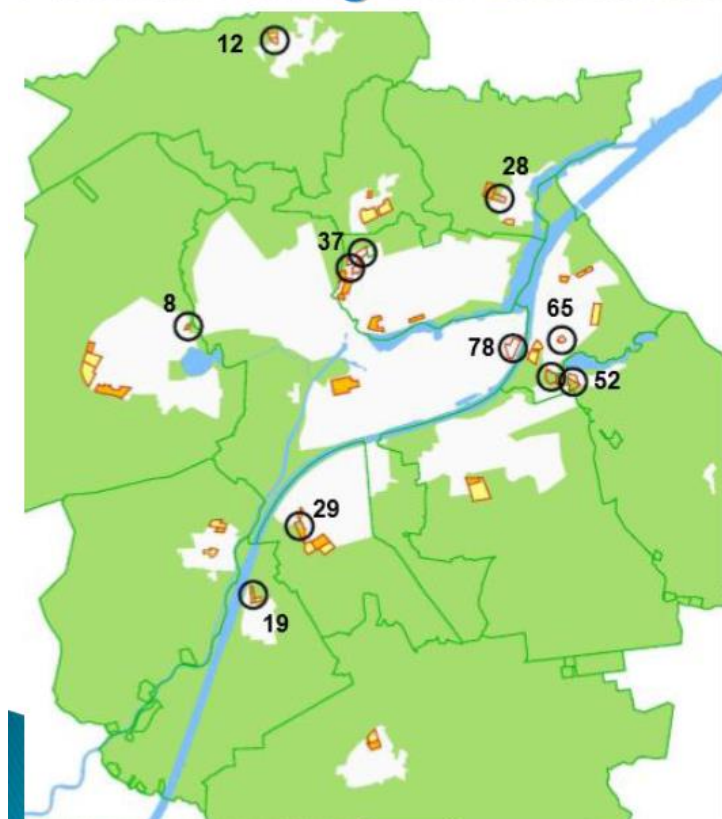
- **Entwicklungswünsche 2016 – 2025:**

1677 Wohneinheiten
(davon ca. 23% aus Innenentwicklung)

- **Vorlage Entwurf der Fortschreibung Ende Mai 2015**

Die realisierten Wohneinheiten von 2008 bis 2014 belaufen sich auf 328.

Fortschreibung des Entwicklungsplans



**Realisierte
Wohneinheiten
2008 bis 2014:**

328

Verfahren zur Bewilligung von Leitprojekten

Herr Thomsen berichtet über die zur Zeit im Vorstand und Verwaltungsrat stattfindende allgemeine Diskussion zur Beschleunigung der Bewilligung von beantragten Leitprojekten.

Hierzu führt er aus, dass der Verwaltungsrat den Vorstand beauftragt hat, Möglichkeiten zur Verkürzung der Beschlusswege für Leitprojekte zu prüfen. Hiermit hat sich der Vorstand in seinen letzten Sitzungen beschäftigt und ist auch zu etwaig umsetzbaren Möglichkeiten gekommen, wobei die Beratungen hier noch nicht abschließend sind.

Hintergrund ist, dass der Zeitbedarf von der Antragstellung der Leitprojekte bis zu ihrer Bewilligung allgemein als deutlich zu lang empfunden wird.

Herr Thomsen erläutert kurz den bisherigen und noch aktuellen Ablauf der Bearbeitung von Leitprojekten:

Leitprojekte, deren Umsetzung für das nächste Kalenderjahr geplant oder angedacht sind, müssen bis zum 30.06. des laufenden Jahres bei der Entwicklungsagentur beantragt werden. Nach der Antragstellung befasst sich der Vorstand mit den Anträgen. Dieser wertet die Anträge nach einem bestimmten Punktesystem aus und stellt die Bewertungsrangfolge dem Verwaltungsrat zur Abstimmung vor. Nach einer entsprechenden Beschlussfassung durch den Verwaltungsrat werden die Leitprojekte in der im Oktober/November des laufenden Jahres stattfindenden Regionalkonferenz vorgestellt. Das Verfahren nimmt bis dahin in der Regel 3-4 Monate Zeit in Anspruch.

Danach werden die Anträge zur Beratung in die kommunalen Gremien aller 13 Mitgliedskommunen eingebracht. Diese müssen die Anträge ebenfalls beschließen, bevor eine Förderung der Leitprojekte erfolgen kann. Aufgrund unterschiedlicher Sitzungsrhythmen und Beratungsintensitäten nimmt dieses nachlaufende Bestätigungsverfahren regelmäßig mindestens fünf Monate in Anspruch.

Somit können von der Antragstellung bis zur Bewilligung eines Leitprojektantrages über acht Monate vergehen.

Verfahren zur Bewilligung von Leitprojekten



Bisher:

1. Antragstellung zum 30.06. eines Jahres
2. Bewertung nach Punkten durch den Vorstand
3. Beschluss im Verwaltungsrat
4. Vorstellung in der Regionalkonferenz im November eines Jahres
5. Anschließend Beschlussfassungen in den örtlichen Gremien bis zum März des Folgejahres oder später

Der Vorstand berät derzeit über folgende mögliche Beschleunigungsvarianten:

1. Bewilligung dahingehend, dass bis zur Entscheidung durch den Verwaltungsrat über die Anerkennung von beantragten Leitprojekten es so bleibt wie es ist. Darüber hinaus aber nicht mehr die einstimmige Zustimmung durch alle 13 örtlichen Entscheidungsgremien notwendig sein muss, sondern hier die Leitprojekte als bewilligt gelten, wenn 2/3 der örtlichen Gremien zugestimmt haben.

Hierzu ist lediglich eine Satzungsänderung notwendig, in der der Zustimmungsvorbehalt der örtlichen Gremien zu dem Punkt entsprechend geändert wird.

2. „Automatische“ Bewilligung durch Entscheidung des Verwaltungsrates ohne eine notwendige Zustimmung der örtlichen Gremien, wenn eine vorgegebene Mindestpunktzahl aus einem verbindlichen Bewertungssystem, welches noch erarbeitet werden müsste, erreicht ist.

Zu der vorgestellten Variante 2 ist ein verbindliches Bewertungssystem, eine Satzungsänderung und eine Änderung der Richtlinien notwendig.

Verfahren zur Bewilligung von Leitprojekten



Möglichkeiten zur Beschleunigung:

1. Bewilligung wenn 2/3 der örtlichen Gremien zugestimmt haben

Bedingung:
Satzungsänderung

2. „Automatische“ Bewilligung, wenn eine vorgegebene Mindest-Punktzahl erreicht ist.

Projektvorschläge unterhalb der Mindestpunktzahl brauchen die Zustimmung aller örtlichen Gremien

Bedingungen:
Verbindliches Bewertungssystem, Satzungsänderung, Änderung der Richtlinien

Bewirtschaftung des Strukturfonds

Herr Thomsen erläutert die Überlegungen des Vorstandes bezüglich einer Optimierung des Mittelabflusses für bewilligte Leitprojekte. Er stellt kurz den bisherigen und die Idee eines zukünftig möglichen Mittelabflusses dar.

Hintergrund dieser Überlegungen sind die vorgekommenen Überschneidungen und teilweise gegenseitigen Hinderungen von Auszahlungsmodalitäten der Mittel aus dem Strukturfonds und anderen Fördertöpfen, hier z. B. der Städtebauförderungsmitel.

Bisher ist der Abruf der bewilligten Fördermittel erst nach Projektabschluss aus dem Strukturfond möglich. Die Gesamtkosten müssen erst entstanden bzw. innerhalb von zwei Monaten nach Abruf der Fördermittel entstehen.

Die Idee, welche aber noch nicht abschließend beschlossen wurde, ist, dass nach der Erstellung des Bewilligungsbescheides Abschlagszahlungen in Höhe von 80 % des bewilligten Zuschusses oder aber auch Abschlagszahlungen in Höhe der Abhängigkeit des Baufortschrittes abgerufen werden können.

Bewirtschaftung des Strukturfonds



Ziel: Optimierter Mittelabfluss

1. **Bisher:**
Zuschüsse werden (erst) nach Projektabschluss abgerufen
2. **Idee:**
Nach Bewilligungsbescheid Ermöglichung von Abschlagszahlungen in Höhe von 80% des bewilligten Zuschusses

Kooperation mit KielRegion

Herr Thomsen informiert über die Zusammenarbeit mit der „Kiel Region“.

An der „Kiel Region“ beteiligen sich finanziell die Kreise Plön, Rendsburg-Eckernförde und die Landeshauptstadt Kiel. Daneben wird die „Kiel Region“ ideell von sog. „Partnern“ unterstützt, hier z. B. der IHK zu Kiel oder dem DGB Kern-Region. Die „Kiel Region“ konzentriert sich inhaltlich auf die Themenfelder: Wirtschaft/Wirtschaftsförderung, Mobilität und Fachkräfte.

Es findet ein regelmäßiger gegenseitiger Austausch und eine Zusammenarbeit zu übergeordneten Fachthemen statt. Anknüpfungspunkte der Entwicklungsagentur sind hier im Speziellen Facharbeitsgruppen Flächenentwicklung, Regionale Kooperation, Verkehrsentwicklung sowie Gewerbeflächenentwicklungskonzept, wie es im Raum der Entwicklungsagentur bereits das Interkommunale Gewerbegebiet Borgstedtfelde und das gemeinsame Gewerbegebiet südlich des Kanals gibt.

Kooperation mit KielRegion



- Finanziell an der KielRegion beteiligt sind die Kreise Plön, Rendsburg- Eckernförde sowie die Landeshauptstadt Kiel
- Unterstützung z.B. durch IHK zu Kiel, DGB Kern-Region
- Regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit
- Anknüpfungspunkte:
 - Facharbeitsgruppen Flächenentwicklung, Regionale Kooperation,
 - Gewerbeflächenentwicklungskonzept

Kooperation mit der Entwicklungsagentur REGION HEIDE

Es wird mitgeteilt, dass Gespräche der Vorstände beider Agenturen in Form eines Erfahrungsaustausches stattgefunden haben. Herr Thomsen erläutert kurz worin die wesentlichen Unterschiede der beiden Agenturen liegen. Im Vordergrund der Region Heide steht die gewerbliche Entwicklung und die Wirtschaftsförderung im Kooperationsbereich. Es werden jedoch trotz unterschiedlicher Größen der beiden Regionen bei beiden Entwicklungsagenturen bei der Ausgangssituation gegenüber der Landesplanung ähnliche Voraussetzungen gesehen.

Die Entwicklungsagentur hat im Oktober des letzten Jahres an einem von der Region Heide veranstalteten Workshop zur Entwicklung der Europäischen Förderlandschaft teilgenommen.

Es wird angestrebt, einen gemeinsamen Scout für kommunale Förderprogramme und einzelbetriebliche Förderungen des Bundes und der EU zu engagieren sowie ein Grundsatzpapier zur gemeinsamen Position gegenüber der Landesplanung zu entwickeln.

Der gegenseitige Erfahrungsaustausch soll weiter fortgesetzt werden.

- ▶ Gespräch der Vorstände am 17.9.2014 und 17.03.2015
- ▶ Teilnahme an einem von der Region Heide veranstalteten Workshop zur Entwicklung der Europäischen Förderlandschaft am 23.10.2014
- ▶ Anknüpfungspunkte:
 - Gemeinsamer Scout für kommunale Förderprogramme und einzelbetriebliche Förderungen ?
 - Gemeinsame Position gegenüber der Landesplanung ? (Was hat die Region landesplanerisch von freiwilligen Kooperationen ?)

Beteiligung am Planspiel Flächenhandel

Herr Thomsen berichtet über die Teilnahme der Entwicklungsagentur am „Planspiel Flächenhandel“. Durch das Planspiel soll geprüft werden, ob durch handelbare Flächenzertifikate der Flächenneuverbrauch vermindert und die Innenentwicklung erleichtert werden kann. Hierfür soll ein realistisches Planspiel mit teilnehmenden Modellkommunen durchgeführt werden. An diesem Planspiel nehmen 90 Kommunen deutschlandweit teil.

Trotz des Bevölkerungsrückganges in Deutschland werden täglich ca. 75 ha Neuausweisung von Siedlungs- und Verkehrsflächen vorgenommen. Durch einen überregionalen Handel mit Flächenzertifikaten soll die Begrenzung neu zu bebauender Außenbereichsflächen erreicht werden. Ziel ist es, bis 2020 ca. 30 ha der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen.

Die Entwicklungsagentur erwartet sich durch die Teilnahmen an dem internetbasierten Flächenplanspiel einen Wissenszuwachs, Hintergrundinformationen und Einschätzungen für eigene Entscheidungen bei der Flächenentwicklung, bundesweite Aufmerksamkeit und sieht in der Teilnahme auch einen Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung der Entwicklungsagentur insgesamt.

Es gibt zwei Handelstage. Diese finden am 23.04.2015 und am 11.06.2015 statt.

Weitere Informationen findet man auf der Internetseite www.flächenhandel.de. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Darstellung der Bürgermeister regelmäßig wechseln.

Beteiligung am Planspiel Flächenhandel



Ansatz:

- ▶ Trotz Bevölkerungsrückgang in Deutschland täglich rund 75 Hektar Neuausweisung von Siedlungs- und Verkehrsfläche

Idee:

- ▶ Überregionaler Handel mit Flächenzertifikaten
- ▶ Dadurch Begrenzung neu zu bebauender Außenbereichsfläche

Ziel:

- ▶ Bis 2020 das 30-Hektar-Ziel der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie erreichen



Beteiligung am Planspiel Flächenhandel:

90 Kommunen

Beteiligung am Planspiel Flächenhandel



Erwartungen:

- ▶ Wissenszuwachs
 - ▶ Hintergrundinformationen und Einschätzungen für eigene Entscheidungen bei der Flächenentwicklung
 - ▶ Bundesweite Aufmerksamkeit
 - ▶ Öffentlichkeitsarbeit
-
- ▶ Erster Handelstag: 23.04.2015
 - ▶ Zweiter Handelstag: 11.06.2015

Beteiligung am Planspiel Flächenhandel



[DAS PLANSPIEL](#) [FLÄCHENHANDEL](#) [KOMMUNEN](#) [FAQ](#) [VERANSTALTUNGEN](#) [DOWNLOADS & PRESSE](#) [ÜBER UNS](#)

Jürgen Hein, Bürgermeister der Stadt Büdelsdorf

Die 13 Kommunen im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg arbeiten bereits seit über 10 Jahren gemeinsam an einer abgestimmten und nachhaltigen Flächenentwicklung. Die Teilnahme am Planspiel Flächenhandel ermöglicht nun eine Überprüfung und konsequente Weiterentwicklung unserer bisherigen Arbeit und des gemeinsamen Flächenentwicklungsplanes in einem bundesweiten Kontext. Dafür sollen vor allem die fiskalischen Analysen der einzelnen Flächenpotenziale in unserer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit berücksichtigt werden.



Weitere Informationen unter www.flächenhandel.de

Förderantrag Klimaschutzteilkonzept eigene Liegenschaften

Weiterhin informiert Herr Thomsen über ein weiteres Klimaschutzteilkonzept, dem der „Eigene Liegenschaften“. Ziel ist es eine systematische energetische Sanierung der kommunalen Gebäude in der Region durchzuführen und umzusetzen und hierfür ggf. auch Fördermittel zu erhalten. Es soll durch ein externes Ingenieurbüro der potentielle Bestand der Sanierungsbedürftigkeit nach Kategorie, Baujahr, Bruttogeschossfläche und Kostenschätzung ermittelt und bewertet werden. Darüber hinaus soll ein Anforderungsprofil für ein Klimaschutzmanagement erarbeitet werden und ein Förderantrag an den Bund bis zum 31.03.2016 gestellt werden.

Förderantrag : Klimaschutzteilkonzept eigene Liegenschaften



Ziel:

► Systematische energetische Sanierung der kommunalen Gebäude in der Region

Verfahren:

► Ermittlung und Bewertung des potenziellen Bestands durch ein externes Ingenieurbüro mit

- Sanierungsbedürftigkeit nach Kategorie, Baujahr, Bruttogeschossfläche, Kostenschätzung

► Erarbeitung eines Anforderungsprofils für ein Klimaschutzmanagement

► Förderantrag an den Bund bis zum 31.03.2016



Kompetenzzentrum Grüner Kamp

Herr Thomsen führt weiter aus, dass eine Machbarkeitsstudie zur Untersuchung des Aufbaus eines Kompetenz- und Bildungszentrums für den Sektor „Erneuerbare Energien“ am Standort Grüner Kamp in Auftrag gegeben werden soll. Die geschätzten Kosten der Studie werden mit rd. 30.000 € angenommen. Träger dieser Studie ist die Entwicklungsagentur. Eine Mitförderung durch die AktivRegion wird angestrebt bzw. ist auf den Weg gebracht.

Die Entwicklungsagentur ist sich mit Vertretern aus Politik, Bildung, Landwirtschaft, AktivRegion, Wirtschaftsförderung über die lohnende Neuausrichtung, den Ausbau und die gemeinsame Nutzung der Bildungsinfrastruktur am Standort mit Kompetenzbündelung einig und sieht in der Einrichtung eines entsprechenden Kompetenzzentrums für den Wirtschaftsraum Rendsburg ein zukunftsweisendes, überregionales bedeutendes Projekt.

Kompetenzzentrum Grüner Kamp

- ▶ Studie zur Untersuchung des Aufbaus eines Kompetenz- und Bildungszentrums für den Sektor „Erneuerbare Energien“
- ▶ Vertreter aus Politik, Bildung, Landwirtschaft, AktivRegion, Wirtschaftsförderung und Entwicklungsagentur einig über lohnende Neuausrichtung, Ausbau und gemeinsame Nutzung der Bildungsinfrastruktur am Standort
- ▶ Fragestellung:
Wie lässt sich ein Kompetenzzentrum für Aus- und Weiterbildung mit Schwerpunkt Erneuerbare Energien am Standort realisieren ?
- ▶ Geschätzte Kosten: rd. € 30.000,--
- ▶ Mitförderung der AktivRegion wird angestrebt.



Reitsportnutzung des Messegeländes

Herr Thomsen informiert über ein weiteres Projekt, dem der „Errichtung eines wassergesteuerten Ebbe-Flut-Reitbodens auf dem Gelände des Messegeländes“, welches auf Initiative der MesseRendsburg GmbH an die Entwicklungsagentur herangebracht wurde.

Die MesseRendsburg GmbH sieht im Messegelände hervorragende räumliche Voraussetzungen. Die Lage im Zentrum Schleswig-Holsteins und im Pferdesportland Schleswig-Holstein mit der direkten Anbindung an die A7 und dem umliegenden Gelände ist ideal, um hier attraktive Pferdesportveranstaltungen auf nationalen und internationalen Niveau stattfinden zu lassen. Das Problem bei dieser Art von Pferdesportveranstaltungen ist, dass hier sehr hohe Anforderungen an die Bodenqualität des Reitplatzes gestellt werden. Diese hohen Anforderungen sollen mit der Errichtung eines entsprechenden Reitplatzes erfüllt werden. Hierin wird u. a. auch die Möglichkeit gesehen, die Nutzung des Messegeländes zu intensivieren.

Die Gesamtinvestition beläuft sich auf schätzungsweise 300.000 €. Eine Anmeldung als Leitprojekt 2016 ist in Vorbereitung. Träger der Gesamtmaßnahme ist die Stadt

Rendsburg, da sich der Reitplatz auf städtischer Fläche befindet. Das Projekt soll u. a. durch die AktivRegion mit 150.000 € und durch die Entwicklungsagentur mit 80.000 € gefördert werden.

Bürgermeister Gilgenast weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass mit der Errichtung eines solchen Platzes neben den bereits dort seit Jahren durchgeführten erfolgreichen Reitsportveranstaltungen und der im letzten Jahr dort stattgefundenen Deutschen Meisterschaft der Mounted Games sich das Messegelände geradezu anbietet, dann auch Reitsportveranstaltungen mit Hochleistungspferden dort stattfinden zu lassen und in den Wirtschaftsraum Rendsburg und damit in die Region zu holen. Dies ist etwas Neues für die Region.

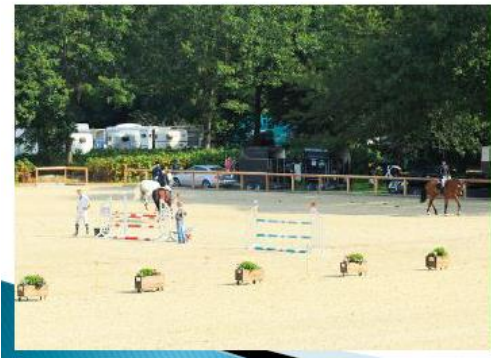
Auf Nachfrage aus dem Plenum, wie man sich einen solchen Reitplatz vorstellen könne, beschreibt der anwesende Vertreter der Gemeinde Osterrönfeld, Herr Volquards, der auch gleichzeitig Veranstalter von Reitsportveranstaltungen ist, die Technik und den Aufbau sowie die Wirkung und die Vorteile eines solchen Platzes. Hervorgehoben wird die bessere Trittfestigkeit des Untergrundes für die Pferde sowie auch der Wegfall der Staubentwicklung, welche sich u. a. dann auch positiv auf die direkten Anwohner am Messegelände auswirke. Es gibt zwei weitere derartige Plätze in Schleswig-Holstein, einen in Elmshorn und einen in Bad Segeberg. Die Schaffung eines solchen Platzes würde auf jeden Fall ein Gewinn für die ganze Region bedeuten.

Reitsportnutzung des Messegeländes

- Initiative der MesseRendsburg GmbH
- Messegelände bietet hervorragende räumliche Voraussetzungen
- Problem:
Attraktive Pferdesportveranstaltungen stellen u.a. sehr hohe Anforderungen an die Bodenqualität des Platzes
- Lösung:
Einrichtung eines wassergesteuerten Ebbe-Flut-Reitbodens
- Investition: rd. € 300.000,--
Anmeldung als Leitprojekt 2016 in Vorbereitung
- Möglichkeit, die Nutzung des Messegeländes zu intensivieren



Reitsportnutzung des Messegeländes



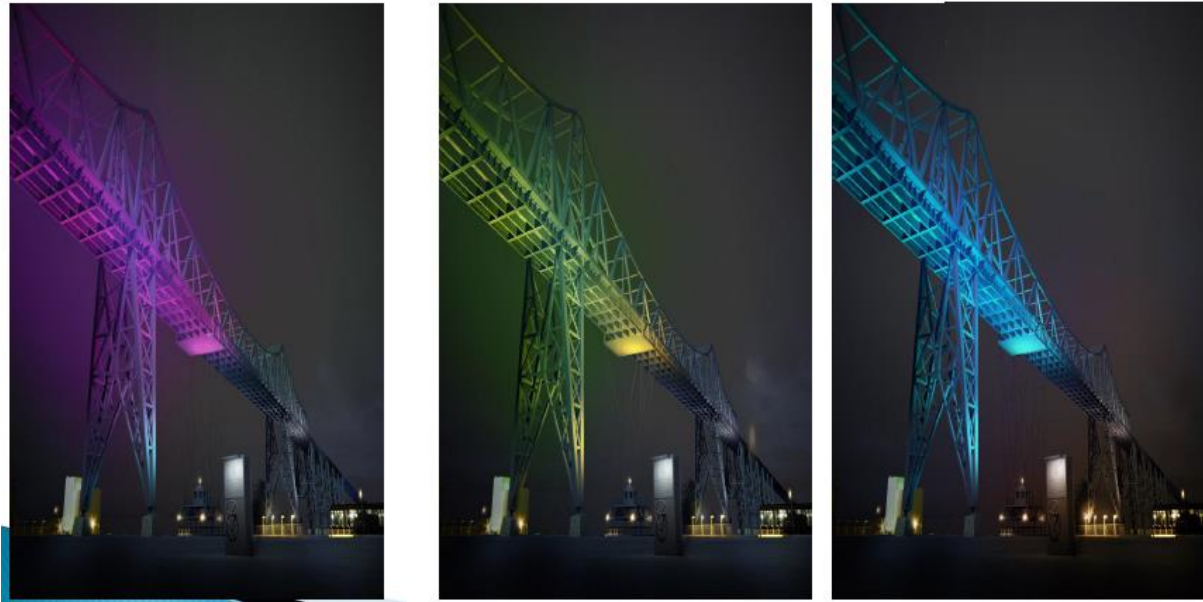
Öffentlichkeitsarbeit: Lichtkunstwerk Hochbrücke

Abschließend teilt Herr Thomsen mit, dass die Entwicklungsagentur am 23.03.2015 eine Veranstaltung zur Neuausrichtung der Beleuchtung des Lichtkunstwerkes Hochbrücke ausgerichtet hat. Durch den Rückbau der Baupläne und der Baugerüste kommt erst jetzt die Beleuchtung des Brückenbauwerkes richtig zur Geltung.

Die Veranstaltung war gut besucht und diente u. a. der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Sponsorenpflege, die für die laufende Unterhaltung der Beleuchtung beigetragen haben und immer noch beitragen.

Öffentlichkeitsarbeit: Lichtkunstwerk Hochbrücke

Anlass: Neuausrichtung der Beleuchtung
Dazu: Sponsorenveranstaltung am 23.03.2015



Herr Thomsen bedankt sich für die Aufmerksamkeit. Frau Desens bedankt sich bei Herrn Thomsen für seinen Vortrag und übergibt zu dem TOP 6 an Frau Katrin Fahrenkrug vom Institut Raum & Energie.

TOP 6 Diskussion über die Weiterentwicklung und künftige inhaltliche Ausrichtung der Entwicklungsagentur

Frau Fahrenkrug vom Institut Raum & Energie führt als Moderatorin durch die gemeinsame Diskussion über die Weiterentwicklung und künftige Ausrichtung der Entwicklungsagentur. Grund für diesen Tagesordnungspunkt war die Frage, wie man die Entwicklungsagentur zusammen weiterbringen kann und welche Erwartungen an die Entwicklungsagentur gestellt werden. Dieses soll in der gemeinsamen Diskussion erarbeitet und herausgefunden werden und dem Vorstand sowie dem Verwaltungsrat als Arbeitsgrundlage dienen.

Frau Fahrenkrug teilt in diesem Zusammenhang mit, dass die Entwicklungsagentur schon sehr viel erreicht hat und auch über die Grenzen der Region hinaus durchaus bekannt ist. BGM Gilgenast fügt hierzu an, dass das Konstrukt der Entwicklungsagentur bis heute einmalig und ein traumhaftes Konzept ist.

Der Vorstand der Entwicklungsagentur hat sich im Februar diesen Jahres zu einem Workshop in Ascheffel getroffen, um die Möglichkeiten und u. a. weitere Ausrichtung der EA zu erörtern.

Vor Beginn der Regionalkonferenz wurde jeder Teilnehmer aufgefordert, zwei Punkte zu der Frage „Welchen Aufgabenbereichen der EA kommt in den kommenden Jahren besondere Bedeutung zu?“.

Ergebnis:



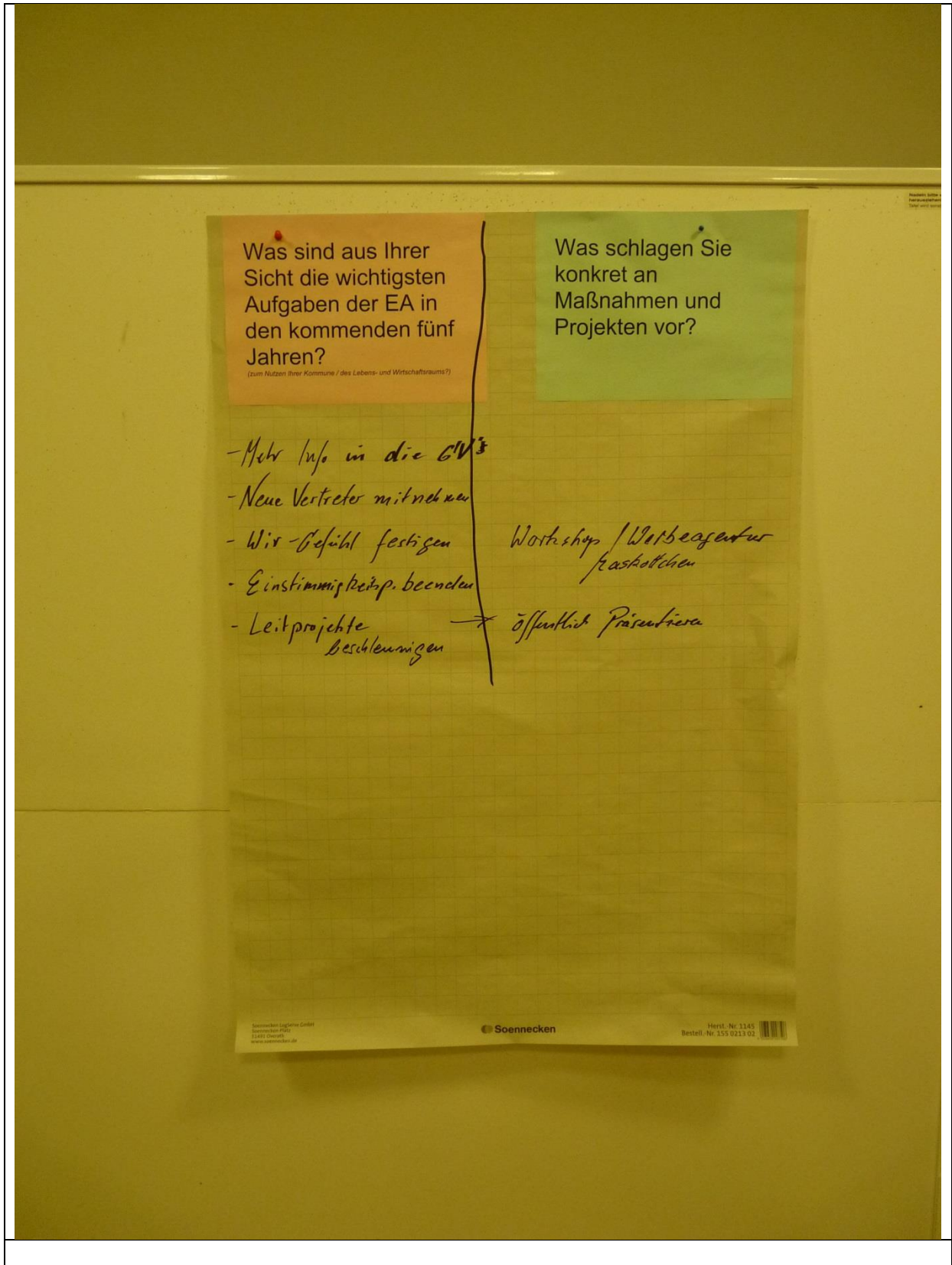
Weiterhin wurden die Teilnehmer gebeten in kurzen Stichworten darzulegen, was sie sich von der EA für die Zusammenarbeit wünschen (was besonders wichtig) und was sie ggf. vermissen.

Ergebnis:



Nach kurzer Präsentation der vergebenen Punkte und der abgegebenen Stichworte bittet Frau Fahrenkrug die Teilnehmer sich in Gruppen mit jeweils 6-7 Personen zusammenzusetzen und in einer Gruppenarbeit sich kurz darüber auszutauschen, wie es wäre, wenn die Gruppen die Vorstände der EA wären und entscheiden müssten, was und welche Angelegenheiten wichtig für sie wären.

Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden von jeweils einem Vertreter vorgestellt und kurz erläutert:



Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Aufgaben der EA in den kommenden fünf Jahren?

(zum Nutzen Ihrer Kommune / des Lebens- und Wirtschaftsraums?)

Was schlagen Sie konkret an Maßnahmen und Projekten vor?

Reaktion demografischen Wandel

Bornheim Wohnraum

Gewerbliche Nutzung
(Lehrland RD)

Gewerbliche u. wohnwirtschaftliche
Weiterentwicklung Alt Bornheim

- Nordumfahrung

- Grüngürtel
zwischen Büdelsdorf u.
Börgeledt

- TV-Spot:
Aktiv Region

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Aufgaben der EA in den kommenden fünf Jahren?

(zum Nutzen Ihrer Kommune / des Lebens- und Wirtschaftsraums?)

Was schlagen Sie konkret an Maßnahmen und Projekten vor?

Politische Interessen nach Außen einstimmig vertreten

⇒ als Gesprächspartner gegenüber Land + Bund auftreten

- Verkehrsplanung Tunnel / Brücke
- Flächenplanung Erneuerbare Energien

Abgestimmte Schulplanung Standorte / Gebäude
Profilangebote

Öffentlichkeitsarbeit Erfolge feiern
Bevölkerung mitnehmen

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Aufgaben der EA in den kommenden fünf Jahren?

(zum Nutzen Ihrer Kommune / des Lebens- und Wirtschaftsraums?)

Was schlagen Sie konkret an Maßnahmen und Projekten vor?

PROJEKTE
fördern

Mitspracherecht
bei der Kanalquerung

Entwicklung
der Schulland-
schaft im GEP-
Raum Koordi-
nieren

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Aufgaben der EA in den kommenden fünf Jahren?

(zum Nutzen Ihrer Kommune / des Lebens- und Wirtschaftsraums?)

Was schlagen Sie konkret an Maßnahmen und Projekten vor?

FÖRDERUNG VON PROJEKTEN
MIT „STRAHLKRAFT“
(ÜBER ÖRTLICHE ANSATZ)

KOOPERATION ÜBER DIE
EA-GRENZEN HINAUS
(besonders Projekte)

(KEINE) EINSCHRÄNKUNGS
DURCH LANDESPLANUNG

*
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

⇒ 70.000 EU-REGION

⇒ ZUSÄTZLICHE EINFLUSSNAHME
DURCH LANDESPLANUNG

⇒ MEHR FLEXIBILITÄT

— SCHNELLERE ENTSCHEIDUNGS-
WEISE

AUßENAUFTRITT EA

Soennecken Logistik Center
Soennecken 2/10
32492 Oberall
www.soennecken.de

Soennecken

Herst.-Nr. 1145
Bestell.-Nr. 155 0213 02

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Aufgaben der EA in den kommenden fünf Jahren?

(zum Nutzen Ihrer Kommune / des Lebens- und Wirtschaftsraums?)

Was schlagen Sie konkret an Maßnahmen und Projekten vor?

- Zentrum (Rbg.) stärken
Region entwickeln
- Entwicklung GEMEINSAMER Leitprojekte
⇒ „WIR - GEFÜHL“!
- Stärkung der Öffentlich-Reitsarbeit
- Dachmarke entwickeln
„Technik trifft Natur“
↳ Kanalregion
- Vernetzung mit der Aktiv-Region
⇒ Zuschussoptimierung



Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Aufgaben der EA in den kommenden fünf Jahren?

(zum Nutzen Ihrer Kommune / des Lebens- und Wirtschaftsraums?)

Was schlagen Sie konkret an Maßnahmen und Projekten vor?

Wirtschaftsförderung für unsere Region

- Erarbeitung v. Projekten, die Wirtschaftsraum RDI-Muland stärken
- "Dialog" mit den Mutern. in unserer Region aufnehmen / Verbindungen nutzen!
- Akquisition von Fördermitteln (Fördermittel-Scout)
- Sponsoren

Beschleunigung der Entscheidungswege

Abschließend fasst Frau Fahrenkrug die aus den vorgetragenen Ergebnissen resultierenden Hauptpunkte zusammen und bringt diese in Stichworten auf ein Kartenblatt.



Frau Fahrenkrug bedankt sich für die konstruktive Mitarbeit und übergibt das Wort an Frau Desens. Frau Desens bedankt sich bei Frau Fahrenkrug.

TOP 7 Termine, Verschiedenes

Termine:

Der Termin für die nächste Regionalkonferenz findet am 07.10.2015 statt. Eine vorzeitige Vorabinformation, welche vom Plenum aus zwecks Planung und Vormerkung als sehr gut empfunden wurde, wird wieder rechtzeitig an alle Mitglieder und Gäste der Regionalkonferenz gehen.

Verschiedenes:

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Frau Desens dankt den Mitgliedern und den Gästen der Regionalkonferenz für ihre rege Beteiligung, auch insbesondere bei der durchgeführten Diskussion.

Ein besonderer Dank gilt dabei dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Thomsen für die ausführliche Berichterstattung zur Tätigkeit der Entwicklungsagentur sowie Frau Fahrnkrog vom Institut Raum & Energie für die interessante, anregende und motivierende Moderation der Diskussion.

Rendsburg, 28.04.2015

f. d. R.

gez. Frank Thomsen

gez. Rainer Koll
Protokollführer